

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Problemstellung und Erkenntnisinteresse	2
1.2	Forschungsstand	11
1.3	Methode, Vorgehen, Quellen	16
2	Entwicklung und Differenzierung des Zürcher Schulwesens bis 1770	21
2.1	Die Reform der Stadtschulen (1765–1775)	29

Teil I:

Die Landschulreform der 1770er Jahre: Defizitwahrnehmungen – Reformperspektiven

3	Schule auf dem Land um 1770: Kritik und Reformvorschläge aus dem Zürcher Oberland	41
3.1	Das Kyburger Kapitel	47
3.1.1	Zwei innovative Pfarrer: Kammerer Schulthess (Mönchaltorf) und Dekan Escher (Pfäffikon)	48
3.1.2	Pfarrer Gessner (Dübendorf): Relativierung am Massstab des Möglichen	60
3.1.3	Lokale Umsetzungen bis 1776	62
3.2	Das Wetzikoner Kapitel	64
3.2.1	Lokale Umsetzungen bis 1776	73
3.3	Zusammenfassung und Diskussion	75
4	Der Zustand der Schulen auf der Zürcher Landschaft im Spiegel der Enquête (1771)	83
4.1	Der Schulmeister	85
4.1.1	Einkommen	86
4.1.2	Sozialer Status	97
4.1.3	„Charakter“ und Fähigkeiten	106
4.1.4	Idee eines Schulmeisterseminars	112
4.2	Schulgesetzgebung: verbreitete Klagen – lokale Initiativen ...	114

4.3	Exkurs: Die Schule im dörflichen Umfeld – Strukturen, Beziehungen, Praxen.....	120
4.3.1	Klagen	123
4.3.2	Konfliktkonturen.....	128
4.3.3	Korruption und Klientelismus.....	134
4.4	Aspekte des Unterrichts	144
4.4.1	Leselernmethodik: Dominanz des Buchstabierens – Versuche mit der Lautiermethode	145
4.4.1.1	Exkurs: Alphabetisierung und Literalität im Spiegel der Enquête	154
4.4.2	Unterrichtsgegenstände und Schulbücher: Priorität des religiösen Unterrichts	171
4.4.3	Unterrichtsorganisation: vom (kollektiven) Einzel- zum Zusammenunterricht in ‚Klassen‘	185
4.5	Pädagogische Literatur in der Enquête.....	195
4.5.1	Basedow.....	197
4.5.2	Miller	200
4.5.3	Sulzer	204
4.5.4	Physiognomische Schriften.....	208
4.5.5	Erziehungsschriften für die Landbevölkerung	211
4.6	Zusammenfassung und Diskussion	226
5	Offizielle Reformumsetzungen	237
5.1	Die ‚Erneuerte Schul- und Lehr-Ordnung‘ von 1778	239
5.2	Die ‚Anleitung für die Landschulmeister‘ (1771)	245
5.3	Die ‚Hirten-Briefe über die Erziehung der Kinder auf dem Land‘ (1777)	253
5.4	Die reformierten Schulbücher	264
5.5	Zusammenfassung und Diskussion	284
 Teil II: Motive und Kontexte 		
6	Die Landschulreform in den Verhandlungen der Moralischen Gesellschaft	293
6.1	Die Moralische Gesellschaft: Ursprung und Ziele.....	294
6.2	Die Enquête von 1771: Entstehung und Motive.....	312

Inhalt

VII

7	Reform von Erziehung und Unterricht im Diskurs von Kirche und Geistlichkeit	323
8	Schul- und Erziehungsreform im Diskurs der Asketischen Gesellschaft	342
8.1	Die Behandlung von Schul- und Erziehungsfragen in den Arbeiten der Asketischen Gesellschaft	350
8.2	Das pastorale Selbstverständnis des Landgeistlichen in den Arbeiten der Asketischen Gesellschaft	366
8.2.1	Spaldings Vorgabe	367
8.2.2	Vom Kanzelprediger zum Seelenkundler	371
8.2.3	Toblers ‚Idee von einem christlichen Dorfe‘: Eine Utopie stösst auf Gleichgültigkeit	384
9	Theologische Kontroversen – pädagogische Konsequenzen	390
9.1	Glaube kontra Vernunft – autoritatives Christentum vs. natürliche Sittenlehre	393
9.2	Felix Hess: Vernunft im Dienst der Apologetik	401
9.3	Henri Meister: christliche Offenbarung als Produkt menschlicher Einbildungskraft	409
10	Ergebnisse	418

Anhang

A.	Zürcher Währungen und Einheiten im 18. Jahrhundert	429
B.	Fragen über den Schul-Unterricht	430
11	Quellen und Literatur	436
11.1	Quellen	436
11.1.1	Handschriftliche Quellen	436
11.1.2	Gedruckte Quellen	437
11.2	Literatur	445
12	Personenregister	460